Feier in der Turnhalle der König-Georg-Kaserne begangen, zu der sich auf Einladung der Wehrmacht die Hinterbliebenen der im jetzigen Kriege und im Weltkriege Gefallenen, Vertreter der Behörden, der NSDAP. und Soldatenbünde in großer Zahl eingefunden hatten. Nach dem Einmarsch der Fahnenkompanie hielt der Kommandant von Leipzig, Oberst Zander, die Gedächtnisrede. In der Krypta des Völkerschlachtdenkmals, in der eine Ehrenwache der Wehrmacht aufgezogen war, fanden Kranzniederlegungen durch Oberst Zander, Kreisleiter Wettengel, General a. D. Kaden und Friedhofsdirektor Lindner im Auftrage des Oberbürgermeisters statt. Auch die Heldengedenkstätten auf den Leipziger Friedhöfen, insbesondere der Ehrenhain der Gefallenen und das Ehrenmal der Blutzeugen der Bewegung auf dem Südfriedhof, wurden mit Kränzen geschmückt.

Das Kriegswinterhilfswerk 1939/40 fand in Leipzig offene Herzen und Hände. Bei den verschiedenen Haus- und Straßensammlungen und sonstigen Veranstaltungen, von denen die Tage der deutschen Polizei am 17. und 18. Februar und der deutschen Wehrmacht am 16. und 17. März besonders hervorgehoben seien, wurde reichlich gespendet. So erbrachte, um ein Beispiel anzuführen, die große Sammlung für das Kriegswinterhilfswerk im Februar „Gau Sachsen marschiert für den Sieg" im Kreise Leipzig 725 000 RM. Auch sonst zeigte sich die Opferfreudigkeit der Leipziger Bevölkerung im ersten Kriegswinter 1939/40 im besten Lichte. Durch die Werbung von 25 000 neuen Mitgliedern erreichte die NSV. im März die Zahl von 145 000 Mitgliedern. Die Kreisstelle Leipzig des Deutschen Roten Kreuzes hat in den ersten 5 Monaten des Krieges die Zahl ihrer fördernden Mitglieder mehr als vierzehnfacht. Sie betrug Ende Januar über 65 000. Der Oberbürgermeister veranstaltete im Rahmen des Kriegswinterhilfswerkes 1939/40 drei Winterhilfskonzerte, die am 3. Dezember, 25. Februar und 11. März im Gewandhaus stattfanden und deren Programme von Mitgliedern der städtischen Oper, dem Stadt- und Gewandhausorchester, dem Thomanerchor und einem aus der städtischen Gefolgschaft gebildeten Männerchor bestritten wurden.

Die Metallspende als Geburtstagsgeschenk für den Führer, zu der Reichsmarschall Hermann Göring am 14. März aufgerufen hatte, gestaltete sich in Leipzig zu einem großen Erfolg. Zur Entgegennahme der Gaben hatten die Ortsgruppen der NSDAP. auf Anordnung der Kreisleitung im Stadtgebiet Leipzig über 50 Sammelstellen eingerichtet.

Am Geburtstage des Führers, dem 20. April, richtete Oberbürgermeister Freyberg namens der Einwohner der Reichsmessestadt an diesen ein Glückwunschtelegramm, in dem er den Wunsch aussprach, daß die göttliche Vorsehung auch weiterhin, wie im vergangenen Jahre, ihre schützende Hand über den Führer halten möge, und das Gelöbnis unwandelbarer Treue erneuerte. Die ihm dargebrachten Glückwünsche erwiderte der Führer durch ein in herzlichen Worten gehaltenes Danktelegramm. Soweit Veranstaltungen am Führergeburtstag 1940 in Leipzig stattfanden, wurden sie, wie bei der Wehrmacht und in den Schulen, im schlichten Rahmen von Appellen oder kurzen Feiern abgehalten.

Auch die Feier des 1. Mai, der gleichwohl als gesetzlicher Feiertag aufrechterhalten wurde, unterblieb in diesem Jahre ganz. Auf der Tagung der Reichsarbeitskammer in Essen wurden zwei Leipziger Betriebe, die Firma Buch-, Kunst- und Weltsprachendruckerei August Pries und der Leipziger Verein Barmenia, Kranken- und Lebensversicherungsgesellschaft a. G., zu nationalsozialistischen Musterbetrieben erklärt. Unter einer Reihe von Leipziger Betrieben, die beim Leistungskampfe der Betriebe mit dem Gaudiplom ausgezeichnet wurden, befanden sich das städtische Markthallenamt und das städtische Tiefbauamt, Abt. Stadtentwässerung.

Am 6. Juli traf der Führer nach dem siegreichen Abschluß der Kämpfe in Frankreich auf der Fahrt von der Westfront zur Reichshauptstadt zu kurzem Aufenthalt auf dem Leipziger Hauptbahnhof ein und wurde hier von Oberbürgermeister Freyberg und Vertretern der Leipziger Behörden, Wehrmacht- und Parteidienststellen begrüßt. Die Tochter des Oberbürgermeisters überreichte dem Führer einen Blumengruß der Stadt.

Am 19. und 20. September fanden in Leipzig 70 große Massenkundgebungen statt, zu denen die Kreisleitung der NSDAP. die Leipziger Einwohnerschaft aufgerufen hatte und in denen die Ergebnisse des ersten Kriegsjahres und die Lage des Großdeutschen Reiches nach den bisherigen Erfolgen behandelt wurden. In den Kundgebungen sprachen u. a. Oberbürgermeister Freyberg und Bürgermeister Haake, von denen ersterer auch auf verschiedene für die Versorgungslage der Reichsmessestadt wichtige Fragen einging.

Am 3. Oktober rückten heimkehrende Fronttruppen in die Reichsmessestadt ein und wurden hier würdig empfangen. Zu Ehren der siegreichen Bataillone, die in Polen bei den Kämpfen an der Warthe-Linie, in der Schlacht bei Radom und bei der Einnahme von Tschenstochau und Lublin, im Westen beim Übergang über die Maas, der Erstürmung der Gette- und Dyle-Stellungen und bei der Einkreisung und Einnahme von Dünkirchen gekämpft und geblutet haben, hatte sich die Reichsmessestadt in ihr schönstes Festgewand gekleidet. Die Straßen insbesondere, durch die der Marsch der Truppen führte, waren in ein Meer von Fahnen und Blumen gehüllt. Die Truppen nahmen zunächst Aufstellung auf dem Augustusplatz vor der Ehrentribüne am Neuen Theater. Nach Meldung des Divisionskommandeurs und nach dem Abschreiten der Fronten unter den Klängen des Präsentiermarsches durch General der Infanterie Wöllwarth erinnerte dieser in seiner Ansprache an die Heldentaten der tapferen Truppen und gedachte in Ehrfurcht und Dankbarkeit der Gefallenen und Verwundeten. Die Grüße des Reichsstatthalters und Gauleiters in Sachsen überbrachte Staatsminister Dr. Fritsch, den Willkommengruß der Reichsmessestadt Oberbürgermeister Freyberg. Nach Dankesworten des Divisionskommandeurs und der Führerehrung ordneten sich die Truppen in den Straßen des inneren Ostens zum Vorbeimarsch, der auf dem Augustusplatz stattfand. Anschließend führte der Marsch durch die Straßen der inneren Stadt und des Promenadenringes und erreichte dabei seinen Höhepunkt an dem in einen Triumphbogen verwandelten Übergang zwischen Rathaus und Stadthaus am Burgplatz, von dessen Höhe Mädels des BDM. die heimkehrenden Truppen mit Blumen überschütteten. Jedem, der ihn erlebte, wird dieser Tag als erhebendes Bekenntnis der Heimat zur kämpfenden Front in Erinnerung bleiben.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id379537184-19410000/17